Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 18 (1928)

Heft: 41

Artikel: Herbststimmung
Autor: Benzmann, Hans

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-647001

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für heimatliche Art und Kunst, Sport, Touristik und Derkehr

Gebruckt und verlegt von Jules Werder, Buchdruckerei, Bern - Telephon Bollwerk 33 79

# Herbststimmung.

Von hans Benzmann.

Der himmel herbstlich schon gestimmt. In kupfersarbnem Rot verschwimmt.

Ich blicke übers fahle Ried Und lausche dem letten Vogellied . . .

Mark M

Indeß geht still von haus zu haus Die Nacht und bläst die Lichter aus . . . Und alles schweigt. Der Nebel steigt Und neigt sich schon. Und alles schweigt. Und blaß der Mond aus Wolken tritt. — Da schlürft ein scheuer Schleicherschritt — Von einer Blendlaterne fällt Ein Licht kalt in die Sommernacht Der Cod . . .

# Die letzte Liebe des Stadtschreibers.\*)

Novelle von Maria Waser.

(Copyright by Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.)

In den mittäglichen Fenstern der bernischen Rangleiftube lag die Augstensonne; doch während die diden Rund= scheibchen den breiten Glast zu mattgoldenem Gefringel dämpften, drang die Frühnachmittagshiße umbehindert ein und füllte den braungewölbten Raum mit stidiger Glut.

Der langarmige Schreiber, der einsam am starken Doppelpult sak, hatte den Kampf mit den schweren Lidern aufgegeben. Langsam sant das blondborstige Rinn in die schmale Bruft, und schon breiteten sich die vornübergefallenen Haarsträhnen trostlos über das aufgeschlagene Missivenbuch, als vernehmlich nahende Schritte den Duselnden aufschreckten. Mit langem Sals lauschte er auf den weithallenden Rathaus= gang hinaus, und wie er die Art dieser lebendigen, etwas harten Schritte erkannte, sprang er auf und hatte just noch Beit, die schweißgetränkten Saare aus der Stirn zu werfen und den heruntergefallenen Riel vom Boden aufzuheben, ehe die Tur sich öffnete und in deren dunklem Bogen die aufrechte Gestalt des Altstadtschreibers Thüring Frider erschien. Sein grauweißes Haar, das großartig unterm schwar= zen Barett hervorbrach, schimmerte im Widerschein des grünlichen Sonnengeflimmers, und ein weißes Bligen drang aus den lebhaften Augen, die sich im Schutze der mächtig ge= bischten Brauen seltsam jung erhalten hatten. Ein beluftigtes Lächeln über des Schreibers schnattengezeichnetes Schlafgesicht ließ jest auch Herrn Thürings starke Zähne glänzen; aber nur für einen Augenblick, dann härtete sich sein Ge-

\*) Aus "Bon der Liebe und vom Tod". Novellen aus drei Jahrhunderten von Maria Waser. Deutsche Berlagsanstalt, Stuttgart und Berlin 1920.

sicht und wurde fürnehm und streng, derweil er sich mit wenig Worten nach dem abwesenden Stadtschreiber erkundigte und den Gehilfen mit sich ins Archivsimmer hinüberbeorderte. Mit eigenem Schlüssel schloß er die eisenbeschlagene Tür des nordwärts gelegenen Raumes auf; dann trat er in das fühle Gewölbe und wies den Schreiber an die hohen. Bücherregale: "Die Ratsmanuale aus der Zeit, da mein Bater noch kanzelte, die drei ersten Bänd hol herunter!"

"Ratsmanual von 1466 bis 1468!" präzisierte der andere mit wichtiger Beflissenheit und lehnte den vielstufigen Steg an die bucherschwere Mand. Doch da er beffen Stand behutsam mit Sand und Fuß prüfte, stieß Serr Thüring den Umständlichen ungeduldig beiseite und erstiea selbst raschen Schrittes den Steg.

Der Schreiber sah ihm gefrankt und giftig nach. "Das ist fein ungefährlich Stud, Berr Dottor, in Guern Jahren!"

"Wenn die Bierziger feine Waden mehr haben, muffen die Achziger zusehen, daß sie sich die ihrigen erhalten." Serr Thüring griff mit fester Sand nach den hohen, diden, schmalseitigen Bänden und reichte sie dem Schreiber herunter. Auf die Fensterbank damit und dann an deine Arbeit!"

Und während der Gehilfe in der tiefen spigbogigen Nische den Fenstertisch herunterklappte, die Bucher auflegte und den großen geschnitten Lehnstuhl zurechtrudte, verließ Herr Thuring den Steg, etwas behutsamer, als er ihn bestiegen, und da er den Boden wieder gewonnen hatte und sich dem Fenster zuwandte, lag ein feines Rot auf der hohen gebuchteten Stirn.